

genau, Clemens Rasch & Sohn, Ullrichsthal zu nennen, die sowohl technisch als in bezug auf das Material vorzüglich arbeiten, aber mehr in konservativer Abhängigkeit von der Überlieferung verharren.

Die altbewährte Firma Gebrüder Zahn vertritt in der Exportabteilung den guten schweren Schliff im Kaliglas und Bleiglas, während im Säulenhof ihre glänzenden weißen Bleiglas-Kristallarbeiten neben den verwandten Bleiglasschliffen der Er-lauchts Graf Harrachschen Glasfabrik Neuwelt aufgestellt sind. J. E. Schmid, Annathal, zeigt solche Arbeiten als Exportglas. Das funkelt, strahlt und reflektiert in allen Farben des Regenbogens; wenn man nähertritt, sieht man die vom Zirkel und Lineal diktierten geometrischen Netze des Entwurfes, die in traditioneller Weise ihr Thema variieren und bei den verschiedensten Gefäßen überlieferte, von der Handhabung des Schleifrades abgeleitete Schliffmuster kombinieren.

Wenn man die Reinheit des Materials und die Korrektheit des Schliffes beobachtet, bedauert man das Fehlen des künstlerischen Einflusses, der erst aus Material und Technik Wirkungen von gesteigertem und veredelter Art zu holen vermag und der gedankenarmen Uniformität entgegentritt. Auf dem Gebiet der Verwendung des Kristallschliffes bei Beleuchtungskörpern sind außer dem schönen Kristallluster, den Josef Hoffmann für die Kölner Ausstellung entwarf, und einigen andern, die Lobmeyr ausführte, zumeist Arbeiten der großen Firma Elias Palme, Steinschönau, vertreten. Ihre trefflichen Leistungen sind bei verschiedenen Interieurs früherer Ausstellungen im Zusammenhang mit modernen Raumgestaltungen erschienen. Hier sind vorwiegend solche Entwürfe vertreten, die sich an historische Vorbilder anlehnen; sie zeigen die Leistungs-



Ausstellung österreichischen Kunst- und Exportglases im Österreichischen Museum. Gebrüder Zahn, Haida, schwerer Becher (gesteindelt) mit Tiefschliff, Bleiglas